Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 43 (1764)

Artikel: Merckwürdige Begebenheiten, dieser Zeiten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Merckwürdige Begebenheiten, dieser Zeiten.

Bring Deinrich von Breuffen den 2 y. Weinmonat 1762. ben Fren, berg im Meistusschen, und 4. Meilen von Oresten gelegen, einen volllommen und berrlichen Steg nebst vielen schönen Vortbeilen/ über die unter dem Generalen von Daddick stedende Armee erhalten, so gesichabe auf Besehl Ihro Miniekat des Königs einen

Binfahl in das Reich,
von 20. tausend Preussen / unter Commando des Derren General-Lieutenants
Grasen von Neuwied, und des Derren
General-Majors von Kleiß, welcher den
20. Wintermonat mit einem Corps von
Cavallerie und Infanterie nebst einem ansehnlichen Zug Artillerie in Bamberg einrucktes allda Contribut onen ausschriebe,
und die umliegenden Gegenden in Forcht
und Schrecken seine ; sie streisen die Erlang und Psird, von da kame der Here

Seneral Rleift selbst mit seinem Corps vor Rürnberg an, anda er eingelassen zu werden verlangt, nach einiger Weigerung aber wurden ihme die Thore geöffnet und der Einzug gesattet; nach diesem ließe er den Ragistrat zusamen komen, sorderte große Contribution und nahme aus dero Zeuge haus 12. der schönsten Studt. In solowen Umständen und mehreres Undeil absumenden, sabe sich eine Reichs. Stadt nach der andern genödtiget, die Reutralität zu ersreisen, desgleichen auch einige Reichs. Fürser nach und nach geiban, worrauf das gange Brensische Corpo zuruck und in die Winter. Quartiere gezogen.

Sleichwie unn der Krieg ein Borbild alles Eiends, Jammers und Unglücks ist als ist der Friede das edle Band, word mit alles in Kirchen, Regiment, und Dauß. Stand verknüpfet und zusammen gefüget ist, und eben dieses haben auch eingesehen und zu Berzen genommen Ih-

Brklarung der auf nachfolgendem Blat stehenden Siguren.

1. Frene, als Göttin des Friedens, vor welcher alle Stände den gefangen genoms menen Kriegs-Gott Mars anklagen.

2. Ein Kauffmann, der sich wegen gehemtem Handel und Wandel beschweret. 3. Ein anderer Kauffmann der zur See durch den Krieg groffen Schaden erlitten.

4. Ein Advocat, welcher klagend einkomt, daß seine Broces-Sachen wicht fort gehen. 5. Ein Sandwerksmann, der fich aus Mangel der Arbeit wehemuthig beklaget.

6. Ein Baur, dem alles genommen und sich mit dem Dresch-Flegel retiriren mussen. 7. und 8. Zwen Bauren-Sohn, welche zu Goldaten sind weggenommen worden.

9. Der Later der 2. Sohnen, welcher diefelbe vom Kriege-Leben guruck haben will.

To. Gin Baurin, die durch Diefen Krieg ihren Mann verlohren.

11. und 12. Bauren und Bäurinen nehmen den Mars als Stiffter des leidigen Arteges gefangen.

13. Der Kriegs-Gott Mars, welcher so viel Unheil, Jammer, Noth und Elend anrichtet, jehung aber gefangen, gebunden, und ben den Haaren vor die Gottin des Friedens zur Verantwortung geführet wird.

14. Mercurius als Schreiber, der die Klagen von allen Ständen aufzeichnet.

15. Etliche fremde Nationen, die von Ferne dieser Gefangennehmung zusehen.

Vorstellung und Beschreibung des geschlossenen Friedens, wiel



sealle Stände den Kriegs-Gott Mars gefangen genommen haben.



Ihro Kapferl, auch ju lingarnund Bohmen Könlgl. Apostolische Rafostat, und Ihro Majestät ber König in Preussen: Allwo in dem Schloß Inberte-burg im Meisnischen Creyse gelegen, 5. Meilen von Leipzig und 8. Meilen von Dregden/tem König von Pohlen zugehörend/ ein Friedens-Congreß augestellt und gehalten / moben die dazu verordnere Ministri von beuden hohen Machten i über folgende Articul einig geworden: Weilen aber der Kaum zu klein/alle n. Articul von Wort zu Worteinzusehen, wollen wir nur die Bornehmsten davon dem ehrenden Leser mittheilen: Als

Im Nahmen der Allerheiligsten Drenfaltigkeit, Gottes des Naters, des Sohns, und des Seiligen Geistes!

Urt. 1.) Es solle binführe zwischen Ihre Majestat ber Kapf ein und Koost. Königin zu ingarn und Köhmen eines Ibeils und Er. Majest. dem König in vreussen andern Theils, zwischen Ibren Erben und Nachsolgern i wie auch allem Ibren Staaten und Interthanen sowohlunverlezlicher und eine wisger Frieden i als eine aufrichtige Vereinigung und vollkommene Freundschafte sein, dergestalten daß känftig die zweh contradirende Theile keine Feindseligkeiten gegen einander ausüben, weder zwissen werden daß eine solche ausgeübet werde ies sein beinstich oder offentlich gerades oder durch Neben Wegen Kein Ibeil soll etwas zum Nachtbeil des andern was es immer sene, und unter wicherlen Vorwand es son möge, unternehmen sondern Sie werden vielmehr die größe Ausmeressambeit darauf wenden, daß eine benderseitige Freundschafft und Einverständniß zwischen Ihnen i Ihren Staaten und Unterthanen unterhalten/ und durch Reydung all desjenigen was die so glücklich wieder bergessellte Bereinigung sich en kontes bestissen sehn im aller Gelegenheit dasseunge sich unter einander zu verschassen was zu Ihren bevoerseitigen Insehn/ Interesse und Vortbeilen beträchtlich sen wird.

Art. 5) Ibro Majest. die Kahserin / und zu itngarn und Bohmen Apostol. Königin werden Ihre
druppen ans allen tentschen Staaten und kanden,
die nicht unter Dero Beberrschung stehen/ in einer
Zeit von 21. Lagen / nach erfolgter Auswechslung
der Aatisicationen des gegenwärtigen Lractats zuruck ziehen / und zu gleicher Zeit die Grafschaftt
Blat und überhaupt alle Staaten, känder/Städte/
Plätz und Bestungen räumen und zuruck stellen lassent welche Se. Najest. der König von Breussen vor
deren Welche Se. Najest. der König von Breussen vor
deren Ihro Majest. nud welche von den Kriegs. Bosckeren Ihro Majest. der Kanserin / und Königin zu
ungarn und Sohmen oder von jenen ihre Freunde,
und Bunds. Genossen währendem tauf des gegenwärtigen Kriegs eingenommen worden Die Bestung
Glass Wesel und Gelorn werden St. Königl. Treussischen Kalestät so viel es die Bestungs-Werder anlanger in eben dem Stand in aetchem sie vorbero
gewesen/ hud samt der Artilleries so sich damabis, als
sie eingenommen worden / darinn bestunden zurust
gesteller werden. Se. Majest der König in Preussen

werben in eben der Zeit von an. Tagen nach geschebes ner Auswechslung der Natisscationen des gegens wärtigen Tractats aus allen trutseben Staaren mid kanden i die nicht unter Dero Beberrschung sind, Ihre Kriegs-Bölder zuruch ziehen und Ihrer Seits alle Staaten känder Städes, Pläte und Bestungen Gr. Najest, des Königs von Pohlen und Shurfursten zu Sachsen nach Inhalt des Friedens Tractats, welcher eben diesen Tag zwischen Ihren Malestäten der Königin Preussen und Pohlen geschlossen word den chumen, und zuruck kellen; dergestalten daß die Buruckstellung und Raumung der von den beyden Theilen eingenommenen, oder besetzen känder Städte und Bestungen zu gleicher Leit, und mit gleichen Schritten geschehen solle.

Art. 02. Die Breflauer Friedens - Articul vom 13. Junii 1742, und ber Definitif Friedens Zractat eben diefest den 28. Julii des nemlichen Jahre ju Berlin unterschriebenen Friedens; Der Grangs Scheidung Bertrag vom Jahr 1742, und ber Dreftsner Friedens Tractat vom 25. December 1745, werd ben, so weit denselben durch gegenwärtigen Tractat kein Abbruch geschiebett erneuert und bestätiget.

Art. 14.) Se. Majest. ber König in Drenffen werden die Catoliche Keligion in Schlessen in dem Standel wie selbige zur Beit der Breslauerspräsiminarien / und des Berliner-Friedens Tractats gewifen; wie auch jeden Einwohner gedachten tandes in den Bestigungen, Frenheiten und Privilegien / die ihm zustehen, erdalten/ ohne jedoch der Gewissens Frenheit der Protestantischen Religion oder den Rechten des Souverains dadurch jemahls was zu benehmen.

16.) Ihro Majest. die Kanserin und zu Ungarn und Gobmen Apostolische Königin/ und Se. Majest. der König in preussen garantieren einander ihre Staaten auf das kräfftigste: Nemlich Ihro Wajest. die Kanserin Königin aus Staaten Sr. Preusischen Majest. der König in Preussen alle Staaten/ so Ihro Majest. der König in Preussen alle Staaten/ so Ihro Majest. die Kanserin und Königin zu Ungarn und Söhmen in Deutscheland besitzen.

Act. 17.1 Se. Majest, ber König in Poblen und Churfurst zu Sachsen/ sollen in diesem Frieden auf den Fuß des eigenen Friedens Eractats welchen bes sagte Se Majest. eben diesen Lag mit Sr. Majest. dem König in Preuffen geschlossen baben, mitbegriffen sepn.

Bu Urkund bessen baben wir die dier unterschries bene Gevollmächtigte Idro Majest, der Kapserin und zu Ungarn und Göbmen Apost. Kbuigin / und Gr. Majest, des Königs in Preussen/in Kraft unserer Bollmächte / welche zu benden Seiten ausgewechseit worden/ den gegenwärtigen Friedens - Tractat unterzeichnet / und unsere Pittschaffe bendructen lassen. Sogeschehen in dem Schloß Hubertsburg ben 15. Februarii 1763.

(L. S.) Beinrich Gabriel von Collenbach, wurdlichen hof. Rath und Schapmeister bes Marid-Aberesia-Ordens.

(L. S.) Emald Friederich von Bergberg, Gebeit men Befandtichaffes Rath.

Gleichroie

Steichwie nun die Friedens-Posameiassenthalben erschasset, also beißt es auch ben den Krieger-Solderren: Abmarschiere. Bende parthien verlassen nach und nach das Chursurstenthum Sachsen, und wurden in die ihnen angewiesene Quartiere zu marschieren bestdert, welches Ihro Majestät der Köuig in Preussen seines Orts selbsten eingerichtet. Woraus

ben sten Merg die

Friedens - Bublicieruna In Berlin in nachfolgender Ordnung gefchabe: Bormittage gegen to. Uhr verfammleten fich die gu diesem severlichen Tage commandiren Susaren und Bens d'Armes vor der Wohnung des hiefigen Commendantent des herrn haurtmann von Begelint wo fie den von Gr. Koniaf. Majeft. allergnabigft ats Derold bestimmten hof Rath / und Hof-Staats-Se-cretair / Herrn Schiremeister abbolten. Bon ba gieng ber Jug in folgenber Ordnung nach bem Ro-nigl. Schloß: 1) Em Unter-Officier mit 4. Mann Biethischer Dufaren. 2) Der herr Lieutenunt von Leng mit einem Detaschemenr Susaren. 3) 2. Pauter und 4. Trompeter in neuer Montus. 4) Det Friedens-Perold im Romischen Habit / welcher auf dem Kopf mit einem weiffen Strauß und fchwargen Reiger-Redern befesten Romischen Cafqueti mel ches mit Juwelen/einem umwundenenkorbeer-Erange und einem goldenen towen geschmudt mar,prange Das Rleid mar ben dunkelblauem Sammet mit breiten goldenen Treffen und geftieften Frangen befest; auf dem filbernen Cuiraffe waren die Konigl. Armaturen/ nebft fcmarzen Ablern/ mit dem Scepber und Reichs-Apfell in Gold und Silber bordirt, angebracht. Gein Mantel beffund aus einer Inger-haut, mit rothen Banden gebunden. In der rechten Sand führte er einen oben mit goldenen Mo-lern gezierten und mit blauem Sammet überzogenem Staab. Die Dandschube maren mit goldenen Frangen/ und die Guffe mit faubern weisen Strampfen angerban/ um welche ein fchmales rothes Sand nach alter Romischer Art gewunden war. Er ritte einen febr fconen Schimmel / welcher mit einer dundel. blauen sammeten Decke von koftbarer Stickeren und reichen goldenen Treffen belegt mar / felbiger murde bon 2. Königl. Marfalls-Bedienten in Staats-tiveren geleiert denen 2. gleiche Bedienten zu Pferde fol-geten. Der murchliche Ausruf von dem Bereld ges-fichabe mit einer deutlichen und vernehmlichen Etims me. Derfelbe wurde von einem Commando Gens: d'Armeg/famtlich in neuer Montur umgeben. Den Beschluß machte wiederum ein Detaschement Dusaven. Die erfte Proclamation des Friedens gefchabe auf dem Schloß-Plag an der langen Brudel gerade dem Apartements Ihro Majest, der Königin überl

folgender gekalt:
Rachdem durch des Allerdochsten Gnaden d Sesgen, zwischen Königl. Wajest in Preussen, unserm allerguadigstem Derrn, an einem und der Kauserin Königin von Ungarn und Köhnen Rajest wie auch Gr. Rajest dem König von Poblen Chursürsten zu Sachsen am anderen Theil zu Hubertsburg den 13. vorigen Monatsein erwänschter gedoppelter Friederschlossenund gerroffen zuch durch geschehens Ausselchlossenund gerroffen zuch durch geschehens Auss

werdslung berer allerfeitigen Ratificationen völlig bestätiger und berichtigett und daburch bem bicbers gen blutigen und Land verberblichen Krien ein ginde liches Ende gemacht worden; Co wird folches jeder; manniglich biemit kund und öffentlieb bekanne ge-macht, damit Gr. Konigl. Majeft, in Preuffen / unfere allergnabigsten Derrn , familiche Reiche und Lande absonderlich aber Dero Armeen und Trupven, und diefelbige commandirende Grneralität, Bouverneurs und Commendanten in ben Provin: geni Bestungen und Stadten i ober auf dem Lander Chefe und Commandeurs ber Regimenteri Staabis Officiers und Gemeinet wie auch alle antere und jede Gr. Königl. Majeftat Unterthanens wes Standes, Marden, Condicion diefelben fennmögen i barnach fich eigentlich und genau achten und richten können! auch hinfurol wider Ibro Majeft. der Kanferin Ro. nigin von ungarn und Bobment wie auch Ibro Majeftat des Konigs von Poblen und Eburfürsten zu Sachsen Reiche und Landes so berfelben Urmeen und Truppent auch famtlichen Unterthanent fie mogen feyn wes Standes oder Würden fie wollen / ben un= ausbleiblicher Straffe nichts feindliches unterneh-men laffen folle. hieran geschiebet Gro Remiglichen Majeftat unfere allergnadigften herrn ernfte Bille und Meynung. Der Allerbochfte wolle Ce. Konig-tiche Majeft. unfern theureften Landes-Batter, nebst bem gesamten Konigl. Saule, ben bebarrlichem bo-ben Wohlergebent bis in die fpathesten Zeiten erhals tens Er. Königt. Majest. Ehren je langer je Mehr befestigen und verberrlicben/ und nuter Dero meifen und beglückten Regierung uns fernerbin einer un-verrudten Anbe und Wohlftandes genieffen laffen :-

Es lebe der König!
Diese letstern Worte wurden unter Schwendung:
des Herold-Staabes ben Arompeten und Panckens
Schall / von dem daber befindlichen Deraschement
und einer unglaublichen Menge Anschauer / welche mit Recht diesen Tag als einen ber glücklichsten ihres Lebens ansahen / zu drehenmablen wiederholet / er.

Alle unfere tanbe/ wie nicht weniger die kand. unferer ebemabligen Feinden/ unt denen wir nun wies der verfohnet und Freunde sind/ werden ausruffenund fagen: Seloket / ja ewis gelobet feve der Dere/ dessen Gortliche Gate ein Sewiel zer vrocken/ unter deren man geseuszet hat. Sott/ der in seinen beiligen Buckeren oft der Gott der Heerschaaren / Saboeth/ beisset/ hat uns diesen Frieden gezehen, den und die Welt nicht hatte geben konnen.

Rachdemenun die Sächsischenkande von denpreuß siehen Boletern verlassen i und in ihre angewiesens Quartiere gezogen i fo langten den 24. Merh

Thro Majest, der König in Breslau an, welches der erfreulichste Tag wares an welchem alle treugeborsamste Einwohner dieser HaupwStadt das Glück genossen seine Königl. Waiest, unsern allez guädigsten Berrn, nach so gloricus geschlossenem Frieden sum ersten mabl wieder in ihren King-Wauren zu sehen. Die ganze Stadt wurde dadurch in eine allgemeine Bewegung gebeaches und ein seder

beeiferte sich seine Efrfurcht und Liebe aegen ansern groffen Monarchen zu zeigen, kinter anderem ware am Schweidustissen Schweibbegen eine prächtige Ehren Pforte ausgerichtet / auf welcher ein Ehor Trompeten und Paucken ben dem Einzug Gr. Königk. Deajest. sich voren liesten: Ben derseiben stunden 22. in gleicher "Erin und weisser atlaster Kleidung angethaue junge Frauenzimmer von den ausehnlichsten Jamilien dieser Stadt die Gr. Majest. ben der Borber Papirung Blumen und torbeer-Krünze zuwarfsen. Des Abends ware die ganze Stadt herrlich erseuchtet / und Se. Königl. Majest. gernbeten durch die vornehmsten Strassen der Stadt zu kabren/ und die Illumination mit anzusehen. Der freudige Zuruff und das Gedränge des Bolcks ware so groß/daß die Carosse des Konigs vielmahl still halten mußte. Mach einem etlut tägigen Ausenthalt allda, seizen

Thro Kön. Maj. devo Reife naher Berlin weiter forti und laugten ben 30. Mern Abends zwie schen 8. und 9. Uhr in bochstem Woblsevn in Ocro Residenz-Stadtan; Dieses ware der unschänbarfte und schon ling gewinschte Zage der in ben Geschiche ten svätefter Zeiten inerctivärdig und unvergeßlich bleiben wird ; (Also wird von Berlin geschrieben:) Un gemeldeem Lage schenckte uns die Worsehung unfeen groffen Monarchen, unfern geliebten Friedericht nach einem sechsjahrigen blutigentaber glorreich geendigten Reieg, mit Feiedens Palmen geschmückt, in erminschter Gesundveit weder. Die Bergen aller redlich gesinnten Etuwohner einpfunden die reigenfen Buge ber Ehrfumbis-vollesten Danckbarkeit und gerechtesten Lieve auf die levhafteste und rubrenfte Weise. Bereits etliche Lage vorber schickte sich ies dermann zum wir digen Empfang Gr. Majeft bes Konias anjund in den famtlichen Bierteln Straffen und Gegenden der Stadt vorete man denfelben Tag ein froseckendes und rübrendes Getummel. Ge. Majestät averroen von den aus allen Standen auf dem Kelde paradirenden Compagnien zu Pferde allerunterthänigst bewillkommt. Der Chef der Franzolis schen Frenwilligen, Derr Rierfund der Commandenr dieses Corpse Derr Incques Chauses batten die bobe Snade / Ge- Majest. unterthänigst zu bewill: offent und hochst Denenselven eine auf weissem Atlas gedruckte / in bleumorantem Sammet mit filbernen Treffen besetzte prächtig eingebundene Franzosische Doe dematbigst zuüberreichen welche Se. Ausefrat buldreichst auzunehmen geruheten; und bierauf ben dem Schein vieler brennenden Wachs : Fackeln in folgender Ordnung bis in das Königl. Schloß geführet: 1) Sechs Popillions gleich binter dem Ctadt, Deputatum Perrn Lateras. 2) Die 6. Feld. Poffs Courriers. 3) Der Königl, Feld, Postmeister Luor. mann mit 9. Feld-Post-Secretairs und 71. Popil-lons in 6. Zügen. 4) Der Stallmeister des Gene-ral-postmeisters herrn Grafen von Reuß. 5) Zwen Liberen, Bedience mit Hand-Pferten. 6) Ein Jäger und Husar. 7) Iwolf Königl. Seneral Post-Aimes-und Hof-Post- Secretairs. 8) Der Königl. gebeime Post-Secretair Herr Bertram. 9) Der Herr Fraf von Reuß mit zwen Läuffer zur Seiten. Ven Un-

beeiferte fich feine Ehrfurcht und Liebe gegen unfern langung dieses ganden Juges ben dem Königl. Schioß gussen Monarchen zu zeigen, Unter anderem ware wurde von fanttichen Compagnien ein frohes

Nivat der Kunig!

zu wiederbolten mablen angestimmt. So bald ols Ce. Maiet. aus der Earose gestiegen warent erbosden Sich Höchte Dieselbe sofort zu Ihro Masch. der Königm, wo Sie auf das zurtlichte empfangen wurden, und sodann die Nacht-Mablzeit einzunehmen beliebten. Den folgenden Tag gernbeten Se. Maiest, der König die Prinzen som Seblütetdie samtlichen inn- und ausländischen Kinisterst ingleichem den biesigen boben Adel zur Audienz zu lassen, und die Glückwünsche über den st glorieus geschlossenen Stieden, wie auch über Isches Dero glückliche Ankunste anzunehmen.

Veschreibung des erschröcklichen Erdbebens so die Stadt Comora in Ungarn empfunden.

FS ware der 28. Junit Morgens nach 5. Uhr da der erste Erd = Stoß wahrgenommen wurder Der Schrecken über diesen erften Stoff und Erschütterung war gröffer, als der Schaben und es ist der Göttlichen Borsicht zuzuschreiben daß dadurch die Einwohner der Stadt ihre Sie cherheit zu suchen, ermahnet worden; Es stund nicht viel mehr als eine Biertelstund an, so folge te der zwente Erd. Stoß, welcher unter allen übris gen der heftigste war, und anderthalb Minuten daurete; in einem Augenblick spatteten sich die Ruchen, Choster und bürgerliche Gebäude; die Gewolder fielen ein, und die schöne und prächtige Rirche der V. P. Jesuiter blieb nicht verschonet, die Thurne flierten ein, und der Priester vor dein Altar wurde am Sampt verletzet. Die Restent ift sehr beschädiget, und der dritte Stock bavon eingefallen. Einen noch gröfferen Schaden hat die Kirche und das Closter deren P. D. Francis scanern gelitten, alle Attare giengen in Stücke, das ganke Kirchen. Gewölde fiel den Leinten, wels che der H. Messe benwohnten, über den Kopf zusammen, und viel derselben wurden unter dem Schutt begraben. Die Geistlichen haben zwar das Glück gehabt , sich mit der Flucht zu retten. Der Thurn des Nathhauses ist auch geborsten und herad gefallen, wodurch viele Leute verschüttek worden. Auch bev benen D. D. Franciscancren find die Zimmer ob dem Atfectorio eingestürkt, desaleichen in mehreren Säuferen geschehen. Die Achirquing ift groß und allgemein; wäre das linglick ben der Macht geschehen, so murden die meisten Einwohner ihr Grab in ihrer Liegerstatt gefunden haben. Die Zahl der Erschlagenen ist

noch ungewiß, dann viele noch unter dem Schutt liegen; der Todten, welche man bisher hat ausgraben können, waren bis den 4. Junii schon 54. Die Berwandeten, unter welchen viele an Banden und Fuffen gequetschet worden / sind auf 200. jurechnen. Man hörte in der gangen Stadt nichts als Weinen und Weheklagen, die Geiftlis chen haben sich ben dieser Gelegenheit fleißig und eiferig gezeiget; ganke Machte sind im Gebett und Buf. Wercken zugebracht worden ; der Got. tesdienst wird nun gehalten in denen von Bretteren zusammen gefchlagenen Sutten. Erdbeben hat vom 28. Junii bis den 4. heumo: nat angehalten; mabrend diefer Zeit zehlen die Comorner in allem etlich und 90. Erd. Stoffe, unter welchen ein Paar dem zwenten zimlich gleich, die übrige aber ben weitem nicht so heftig waren. GOtt der Allmächtige wende die ses Ubel für das kunftige gnadigst ab.

Schädliche Ungewitter.

D'Se Stadt Donamwerth, gleich auch die Begenden von Dapsheine bis gegen Neuburg, hatte den 30. Brachmonat den imglückseligsten Tag, da fie die Hoffnungs : volle Feld - Früchten in Zeit von etlichen Minuten durch einen-Nachmittags um 3. Uhr erschröcklich gefallenen Sagel alle ganglich zu Boden geschlagen, mit nassen Mugen ansehen mußten, woben auch alle Gebaude an Dacheren sehr grossen, an Kenstern aber, die gegen das tobende Wetter alle famt dem Blen gertrummert worden/noch gröfferen Schaden erlitten. Es ware die herannahung dieses Gewitters sehr fürchterlich; die Grösse der Steinen (so meistens von groffer Manns. Aaust-Groffe waren) und die Mengemachten ein so prasselndes Getho. ne, das man weder Donnern noch das Leuten des rer Glocken vernehmen konte. Die Steine flohen mie denen Kenster-Scheiben in folcher Menge in die Zimmer, daß man sich ohne größer (Gefahr keinem Fenster nähern und solches retten können. Das meiste von denen Gämen, Endten, Hunern Haasen und vielem jungen Bieh, ist durch den hagel getödet oder hart verwundet worden; die Leute auf dem Keld sind theils mit blutigen-Kovs fen oder groffen Beulen der Wuth entlanffen, das Vieh ist wütend und bruffend der Donau and Werniz angeeilet, and hat fich hinein vers fencket, iveliches doch alles noch geretret werden conte.

Aus München lauft ebenfahls die betrübte Rachricht ein , daß an nemlichem Tag Mbends

ein fehr starckes mit Blitz und Domner-vermische tes Hagel = Wetter ausgebrochen/ welches nicht nur die um dasse Stadt herung siegende Kelder und Garten fast gantslich ruiniret/ fondern auf dem Land in einem Bezirck von 20. Stunden in der Länge, und 7. Stunden in der Breite, so viel man bis dato weißt, die meisten Kelde-Krüchte in Grund und Voden geschlagen. In der Gegend Landshut und Dingelfing soll dieses Gewitter noch beträchtlichern Schaden gethan haben.

Von eben diesem Ungewitter meldet ein Schreis ben aus Giefenfeld in Bohmen folgendes : Es erhub sich dasselbe Abends zwischen z. und 4. Uhr mit sehr schwarzen Wolcken, so sich bald hin und her gezogen; auf einmahl aber erfolgte unter eis nem entsetzlichen Wind und Regen ein solch erschröcklicher Hagel, dergleichen noch nicht gesehen worden; die Steine waren zum Theil pfundig, meistentheils aber Faust-groß, und die kleinsten wie welsche Russe, anden wie lauter Eiszapfen zusammen gefrohren, theils rund und in der Mitte etvas ausgeholet, die mehresten aber mit to. 20. und noch mehr Ecker formiret, und von folcher erstaunlichen Kälte, daß man selbige auf der Hand kamn einige Minuten halten können. Die Baume in dem Wald / alles Ganten . Gewachs, überhaupt alles ist gänglich ruintert, und der Schaden unbeschreibliche

Von Feinebrünften.

Men 23. Jenner entflunde zu Amtshaufen, eis nem in hiefigem Fürstenthum gelegenen D. ranien. Nassauischen Dorfe eine heftige Feuerds Brunst, welche, ohnerachtet aller angewandten Rettungs-Mitteln, da ben der groffen Kälte kein Maffer zu bekommen war, dergestatt umfich grif, daß dadurch über 50. Gebäude, samt benen das rimembefindlichen Effecten, Lebend-Mittlen, Getrande, Fourage, Rind-Atch, Schaafe, Schweis nen ic. von der Flamme plotsfich vergehret word den, worinn auch eine alte Frau und Leben ge kommen, und einige Leute beschädiget worden. Die dadurch in die bitterste Armuth gerathene Unterkhauen sind um so mobe zu beklagen, da sie nach den kaum überstandenen bekanntlich schwes ren Kriegd-Bedruckungen, mit einer folchen befrigen Kenersbrunft beimgesuchet und durch deren plotslichen Gewakkamkeit verhinderet worden, pon ihrem wenigen Bermogen etwas zu rettem

Sohat man auch von Baris die betrübte Nachricht, daß der halbe Theil des dem Prinzen von Conde geborigen, und in dem General-Amt von

Saillong

Solffons ligenden Skidtleins Hirfon, durch elnen Brand in die Afche gelegt worden. Den 23. Aprill-Abends brach bas Feuer in dem Hause eines Dachdeckers aus, und nahm mit hülfe eines farcken Mord-Windes dergeskalt überhaud, daß in weniger als einer halben Stunde die flammen von einem Theil der Stadt bis zu dem andern sich erstreckten, und sich an 7 bis 8. ver= schiedenen Orten mit solcher Ungestümme ausbreiteten, daß in Zeit von zwen Stunden mehr dann 3.0 Häuser mit allen sich darinn befunde nen Haabserigkeiten von den Klammen verzehrt in Uschen-lagen, ohne daß das geringste aus den Häufern hatte gerettet werden können. Es wird noch für ein groffes Glück gehalten, daß nur ein einziges Kind das Leben daben eingebuft. Der our a surjed Ungluck verurfichte Schaden belauft fich auf 441721. Livres. Ein gleicher Zufall trug fich ben eiften Man in dem Dorf Dereigny, in dem Umt Wironne zu, allwo 50. Häuser den Flammen zu Theil wurden.

Die auf der Heimreiß ertrunkene Fran-

Machdem der Frieden mit Engelland und Franz reich geschlossen, wurden die Französischen Kriegs. Gefangene aus Enzelland abgeholt, und ihnen aus den nächst gelegenen Französischen See-Säven platte Schiffezugeschieft, die zu einer solchen Neiß gar nicht tauglich waren, so daß das Volck mit Widerwillen hineinstiege, und einhellig sagten: daß sie ihren Tod vor Augen sahen wann sie damit abseglen wurden, welches auch geschahe, indem eines davon zwischen Plimouth und St. Malo strandete, und 500. Mann elendiglich ertrincken musten.

Der Juden miflungener Straffen-Raub

berichtet, daß an nemlichem Abend sich eine Gesellschafft Inden zusammen rottirt, welche einem allda einfahrenden Kaufman, der vom Harze gereiset tam, seinen hinter der Kutsche aufgebundenen Cosser in einer kurzen Distanz vom Thore abschnitten. Es haben sich in demselben verschiedene Wechsel und 10 tausend Reichse Thaler vaares Geld, auf er anderen Kostdarkeiten, befinden. Es wurden aber die Thater in dem Hause, in welches sie den Sosser gebracht hatten, und wo sie sichon das Geld zu theilen anksengen, sich aber nicht recht darum vergleichen konten, durch einen in eben demselbigem Hause einquartirten Soldaten ertappet, der dies

se Juden, weil ihm der Umstand verdachtig zu fenn schien ,- in die Cammer einschlosse, und Kinen Cammeraden zur Wache dafür postirte felbst aber unten im Hause Lärm machte, und der Wache herzu rief, welche in das hauß eilte und 21. Hebrärr gefangen nahmen und auf die Wache führten. Durch diefe Entdeckung ift ber Kaufmann wieder zu dem Seinigen gekommen. Dem Soldaten aber haben Se. Durchl. der Dergog, für deffen bewiesene Treue, indem ihm von eines Juden Frau 50. Reichsthaler wann er dazu schweigen wurde, zur Bergeltung angebotten worden sind, er aber solches ausgeschlas gen hat, 8. Louis d'Or für seine Belohnung gegeben, und der erschrockene Kanfmann hat seine Erkanntlichkeit ebenfahls auch erwiesen. Juden aber haven davor thren verdienten Lohn su erwaiten.

Ein altes Weiß verursacht ben ihrer Beserdigung groffen Schrecken.

Bu Jenas im Brettigow folte den 14. Januarii Alt. Cal. Vormittags um 10 11hr ein altes Weib begraben werden, als aber die Erden 32 Schuh tief eingefrohren, und noch etwas steis nichter Boden darben gewesen/ so konten die Tod; tengraber erst Nachmittags um halb dren Uhr fertig werden, derohalben ausserordenlich lang der Leich zu Grabe geläutet wurde; Mithin zoge fich von Abend gegen Morgen ein dicker Rebel dem Berge nach ; in diefen Rebel leuchtete die Sonn mit ihren hellen Strahlen am Nachmittag, so das der Rebel gang feurig und roth aussahe; da vermeinten die Leute auf den Bergen es sepe ein Rauch von einer Keuersbrunst, und als sie in Jenat beständig geläutet, soglaube ten die auf Fanas es laute Sturm, und zogen die Sturm-Glocken auch an; so bald es die Dors fer Rublis, Fideris und Luten horiten, fiengen sie auch an zu stürmen, und brachten die Feuer-Sprizen, Feuer=Rubel und zat freiche Manns schafft berben die Brunft in Jenan zu loschen, und eilten mit solcher Geschwindigkeit, daß ein Mann unter Wegs ein Bein zerbrochen; Als fie nun in Jenas ankamen, ware alles ein blinder Lärmen, und nichts als ein altes Weib zu begras ben, da verkehrte sich der Schrecken in em Lachen.

Weilen ben diesen Zeiten sowohl der Auchdruscher als Nappirer in Anschung des Preises aufgesschlagen, der Calender aber um ein merkliches versbessert worden, so wird sich der geneiate Leser nicht beschweren z. kr. vor das Dz. mehr zu bezahle.